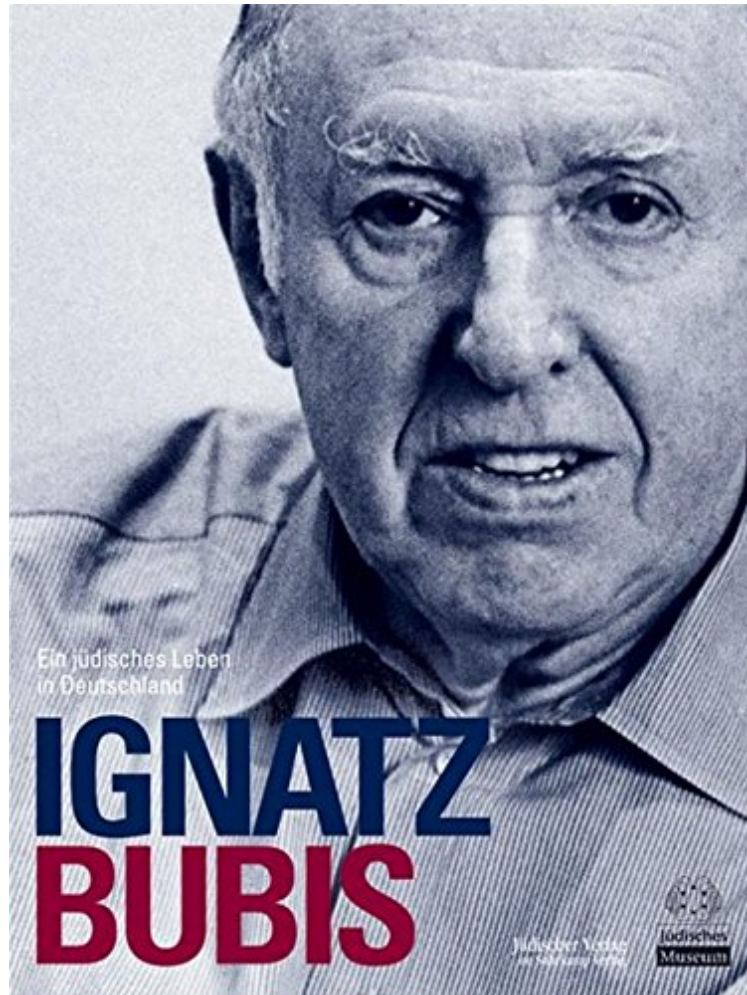


[Download free pdf] Ignatz Bubis. Ein jdisches Leben in Deutschland

Ignatz Bubis. Ein jdisches Leben in Deutschland

Von Jdischer Verlag im Suhrkamp Verlag
DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1014793 in BcherVerffentlicht am: 2007-05-21Abmessungen: 11.02 x .59b x 8.31l, Einband: Broschiert200 Seiten | File size: 22.Mb

Von Jdischer Verlag im Suhrkamp Verlag : Ignatz Bubis. Ein jdisches Leben in Deutschland before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Ignatz Bubis. Ein jdisches Leben in Deutschland:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Beeindruckende persnlche und politische Zeugnisse ber einen ganz besonderen und auergewhnlichen MenschenVon Winfried StanzickDieses Buch erscheint anlsslich der Ausstellung "Ignatz Bubis. Ein jdisches Leben in Deutschland", die 2007 im Jdischen Museum in Frankfurt gezeigt wird. Es umfasst in beeindruckender Weise Lebenszeugnisse in Wort und Bild eines auergewhnlichen Menschen.Weggefhrten und Mitstreiter ber die verschiedenen Stationen eines bewegten und engagierten Lebens erinnern sich an einen Mann, der als Vorsitzender des Zentralrates der Juden in Deutschland diesem Amt ein unverwechselbares ffentliches und inhaltliches Profil verliehen hat.Neben den Essays

unter anderem von seiner in Israel lebenden Tochter Naomi, des Vorsitzenden der Jdischen Gemeinde Frankfurt Salomon Korn, der Bubis in diesem Amt nachgefolgt ist, obwohl er sich in den Jahren zuvor heftige inhaltliche und politische Auseinandersetzungen mit ihm lieferte, den Frankfurter Freunden Cilly Kugelmann, Dieter Bartezko, Detlev Claussen und Dan Diner, bilden ein groe Zahl von zum Teil ganzseitigen Schwarz-Wei-Fotos aus den verschiedenen Lebens- und Wirkungsabschnitten von Ignatz Bubis das Herzstck dieses grozsig aufgemachten Buches. Wie es wohl nicht anders ein kann, stehen zwei Ereignisse im Zentrum fast jeder dieser z.T. sehr persnlich gehaltenen Erinnerungen seiner Freunde und Weggefhrten. Da ist zum einen die Teilnahme von Ignatz Bubis an der Besetzung der Frankfurter Bhne, als das als antisemitisch daher kommende Stck Rainer Werner Fassbinders "Der MII, die Stadt und der Tod" 1985 aufgefhrte werden sollte. Ronny Loewy notiert in einer Nachbemerkung zu einem in diesem Band wiederabgedruckten Essay Benjamin Korns, der 1988 in der ZEIT verffentlicht wurde: "Bubis war der erste jdische Brger in der Bundesrepublik, der noch der Generation der berlebenden angehrte und zugleich den Sprung von einem seinen privaten und wirtschaftlichen Interessen folgenden Brger wagte zu einem Citoyen, der sich am vielfltigen politischen und kulturellen Leben der Gesellschaft beteiligte. Mit dieser neuen Rolle konfrontierte er auch alle anderen Akteure des Konflikts." Nach diesem Skandal um das Fassbinderstck hrte das ffentliche Engagement Bubis nicht mehr auf. Dauernd war er auf Reisen und Vortrgen unterwegs und lie keine Gelegenheit aus, besonders vor jungen Menschen zu sprechen und zu werben fr seine Sicht der Dinge. Unvergessen sein Engagement, als die ersten fremdenfeindlichen Anschlge nach der Wende das Land schockierten. Ein ganz persnlicher Schock aber hat ihn, den unermdlichen Kmpfer fr Gerechtigkeit und Vernunft getroffen, von dem er sich bis zu seinem Tod nicht mehr erholte. Am 11. Oktober 1998 hlt Martin Walser aus Anla der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels an ihn eine Rede und spricht von "Auschwitz als Moralkeule" und von der "Entgegengesetztheit von Ttern und Opfern". Bubis, schwer getroffen vor allem durch den brandenden Applaus des Frankfurter Preispublikums, bleibt mit seiner Frau als einziger sitzen und wirft Walser spter "geistige Brandstiftung" vor. Alle sich anschlieenden ffentlichen Gesprche verlaufen im Sand, Walser nimmt nichts zurck, und Bubis sieht sein Lebenswerk vor einem Scherbenhaufen. Das vorliegende Buch fhrt die entscheidenden Stationen des Lebens von Ignatz Bubis vor Augen - es ist in diesem Sinne eine politische Biographie, in der das fragile Verhltnis von Juden und Nichtjuden nach 1945 in seinen Mglichkeiten, aber auch in seinen Aporien exemplarisch Gestalt annahm. Eine ausfhrliche Biographie dieses auergewhnlichen Menschen steht indes noch aus. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Geschichte Von Peter Geuer Die Stze sind manchmal etwas lang. Genauso die Artikel. Ich finde es manchmal etwas schwierig zu lesen. Aber sehr informativ und auch interessant. Alles in allem lohnt es sich, dieses Buch zu lesen.

Kurzbeschreibung Der Fassbinder-Skandal Mitte der achtziger Jahre und die Walser-Debatte Ende der neunziger Jahre waren Zsuren in der deutsch-jdischen Nachkriegsgeschichte. Beide Auseinandersetzungen sind aufs engste mit Ignatz Bubis verbunden er steht darin auch fr das Sichtbarwerden der deutschen Juden in der bundesrepublikanischen Gesellschaft. Als Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland setzte Ignatz Bubis sich dafr ein, da sich die jdische Gemeinschaft auch nach der Shoah dauerhaft auf ein Leben in Deutschland einlassen sollte. Zugleich trat er allen Tendenzen, einen Schlustrich unter die NS-Vergangenheit zu ziehen, entschieden entgegen, zuletzt in der Kontroverse um die Rede von Martin Walser anlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1998. Ignatz Bubis hat wie keine andere jdische Persnlichkeit das ffentliche Leben in der Bundesrepublik Deutschland mitgeprgt. Der Band Ignatz Bubis. Ein jdisches Leben in Deutschland fhrt die entscheidenden Stationen seines Wirkens vor Augen eine politische Biographie, in der das fragile Verhltnis von Juden und Nichtjuden nach 1945 in seinen Mglichkeiten und Aporien exemplarisch Gestalt annahm. Ignatz Bubis, 1927 in Breslau geboren, berlebte die Shoah, seine Familie wurde ermordet. Von 1956 bis 1999 lebte er in Frankfurt am Main, von 1992 bis 1999 war er Prsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Er starb am 13. August 1999 und wurde, wie er es zuletzt verfgt hatte, in Israel beerdigt. Die Ausstellung im Jdischen Museum Frankfurt am Main ist vom 16. Mai bis zum 11. November 2007 zu sehen. ber den Autor und weitere Mitwirkende Raphael Gross, geboren 1966, ist Direktor des Leo Baeck Institute London, des Jdischen Museums Frankfurt am Main sowie des Fritz Bauer Instituts in Frankfurt am Main. Michael Lenarz, geboren 1956, ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Jdischen Museums Frankfurt am Main.